

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012 /2013

Gastuniversität: Jönköping International Business School

Aufenthaltsdauer: von August 2012 bis Mai 2013

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

1. Stadt, Land und Leute

Direkt am südlichen Ende des riesigen Lake Vättern liegt die kleine Stadt Jönköping. Mit knapp 90.000 Einwohnern ist sie in etwa halb so groß wie Linz, dadurch dass sie jedoch am See entlang liegt vermittelt sie eher das Gefühl einer idyllischen Kleinstadt. Es gibt noch 2 weitere größere Seen rund um die Stadt, in deren unmittelbarer Nähe auch die Uni steht. Leider regnet es recht häufig, scheint jedoch die Sonne bietet sich wirklich ein schönes Stadtbild. Die Stadt liegt zwischen den beiden Großstädten Göteborg und Stockholm, welche mit dem Bus gut zu erreichen sind. Dazwischen ist viel Flachland, meist bedeckt von den typischen schwedischen Wäldern.

Die Schweden selbst sind wirklich interessante Menschen, leider sind die meisten von ihnen etwas schüchtern wenn es darum geht Kontakte zu Austauschstudenten aufzubauen. Auch wenn sie alle perfekt Englisch sprechen würden es viele von ihnen gerne vermeiden. Trifft man sie jedoch beim Fortgehen sind sie wirklich sehr gesellig und man kommt schnell ins Gespräch.

2. Soziale Integration

Ich habe in dem größten Heim gewohnt mit hauptsächlich anderen Austauschstudenten, also es war kein Problem Leute kennenzulernen. Ich habe hauptsächlich Freundschaften mit anderen Internationals geknüpft, wie schon erwähnt bleiben die meisten Schweden lieber unter sich. Die Uni kümmert sich auch darum dass Austauschstudenten nicht alleine bleiben, ich habe eine Gastfamilie bekommen mit der man öfters mal was gemeinsam unternommen hat, einen schwedischen Buddy den ich vor allem anfangs öfters getroffen habe und auch durch die vielen Gruppenarbeiten sowie Sportveranstaltungen lernt man auch genügend Leute kennen, sofern man selber offen ist und nicht allzu schüchtern ist.

3. Unterkunft

Ich habe in Raslätt gewohnt, es war das mit Abstand größte Studentenheim in Jönköping mit so zwischen 400 und 500 Zimmern. Ich bin froh dass ich hierhin gekommen bin, hat mir echt gut gefallen. Es waren insgesamt 3 große Bauten mit 7 Stöcken, die Zimmer waren als WG's konzipiert für 2-4 Leute. Man hatte ein eigenes Zimmer (was hier nicht selbstverständlich ist, andere mussten sich eines teilen), ein Bad und eine größere Küche, sogar einen Balkon. Es gab außerdem einen großen Aufenthaltsraum in einem eigenen Gebäude wo man kostenlos Billiard, Tischfußball und Xbox360 nutzen konnte, sogar eine Sauna war vorhanden. Eine eigene Raslätt Studentenorganisation organisiert dort auch Partys sowie Sportveranstaltungen, Ausflüge etc. Auch die Buskarte erhält man in diesem Heim billiger. Kurzum, die perfekte Unterkunft.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 745
davon Unterbringung:	€ 300 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 250 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 35 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 20 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0 pro Monat
davon Sonstiges: Freizeit	€ 150 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 40
Visum:	€ 0
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 200
Einschreibegebühr(en):	€ 0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0
Orientierungsprogramm:	€ 0
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Reisen	€ 2000
- zusätzliche Ausstattung für Wohnung, Küche etc.	€ 70

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Dadurch dass Schweden in der EU ist war hier nichts Besonderes zu erledigen.

6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die Universität in Jönköping ist eine sehr junge und moderne Universität. Sie vereint die Wirtschaftsuniversität, School of Education and Communication, Technical School und Health School an einem großen Campus. Ich habe die Jönköping International Business School, oft einfach nur JIBS genannt, besucht. Diese Uni gibt es erst seit 1992, und sie ist sehr modern ausgestattet. Die Uni hat sich Internationalität groß an die Fahne geheftet, die meisten Studienprogramme sind komplett auf Englisch und der Anteil an nicht-Schwedischen Studenten ist sehr hoch, was es ziemlich einzigartig macht. Nicht selten arbeitet man dann für Projekte in Gruppen zusammen die sich von Studenten aus mehreren verschiedenen Kontinenten zusammensetzt.

7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Die Bewerbung war zwar recht viel organisatorischer Aufwand, jedoch am Ende dann doch nicht so schwierig wie gedacht. Man muss halt immer aufpassen auch ja alle Dokumente zur richtigen Stelle abzugeben, sich mit dem Kursprogramm auseinanderzusetzen, Anträge zur Anerkennung richtig stellen (das Programm ist nicht ganz so einfach beim ersten Mal) und schon ziemlich weit voraus planen. Das wichtigste ist sich zu überlegen welche Kurse man dort machen will und das Ganze in einem Learning Agreement festzuhalten. Diese Kurse sollte man nach Möglichkeit auch so beibehalten, also die Entscheidung ist recht wichtig.

8. **Studienjahreinteilung**

Orientierung:	20.08.-29.08.
Vorbereitender Sprachkurs:	Wurde angeboten, jedoch von mir nicht in Anspruch genommen
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	27.08.-19.12.2012
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	14.01.- 29.05.2013
Ferien:	keine

9. **Einführungswoche bzw. -veranstaltungen**

In Schweden wird das neue Semester an den Unis traditionell mit einer Kick-Off-Week eingeläutet, bevor die Kurse anfangen. Diese Woche war dann eigentlich 10 Tage lang und schon eines der Highlights des ganzen Jahres! Lokale Studenten bewerben sich, „Fadders“ zu werden, so eine Art Gruppenführer für die neuen Studenten. In einer Gruppe werden meist so um die 40 Zeros, wie die

neuen Studenten liebevoll genannt werden, zusammengefangen und die ganze Woche geht es darum, verschiedene Aktivitäten gemeinsam zu machen um sich kennenzulernen und Spaß zu haben. Um jetzt nicht zu viel vorwegzunehmen spare ich weitere Details hier aus, ich will Studenten die die Kick-Off-Week noch vor sich haben nicht die Überraschung wegnehmen. Auf jeden Fall macht es ziemlichen Spaß ;-)

10. **Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

Swedish I

Dieser Kurs ist echt zu empfehlen! Man lernt das wichtigste Rüstzeug um sich in Schweden durchzuschlagen und etwas Smalltalk zu betreiben, lernt einiges über das Land und die Region und nebenbei noch viele andere Exchange Studenten kennen. War echt gut gemacht, und auch nicht allzu schwer weil Schwedisch doch etwas ähnlich zu Deutsch ist.

B2B Marketing

Hab sehr schlechte Erinnerungen an diesen Kurs. Die Vorlesungen waren ziemlich eintönig, es gab ein Projekt zu machen welches unnötig schwer gemacht wurde, besonders weil genaue Anweisungen fehlten. Die Klausur am Ende war auch schlecht zusammengestellt, es gab dann einige Beschwerden. Eher nicht zu empfehlen.

Entrepreneurial Creativity

Dieser war mein Lieblingskurs in dem Jahr. Anhand von 10 Assignments mussten wir in einer Gruppe lernen, Kreativität für unternehmerische Problemstellungen anzuwenden und innovative Lösungen zu finden. Der Vortragende war echt unterhaltsam und hatte immer ein offenes Ohr für unsere Fragen. War echt ein Kurs wo man gern hingegangen ist.

Business Ethics

Anhand von aktuellen Problemstellungen mussten wir versuchen, Antworten auf Probleme zu finden die sowohl Wirtschaftlichkeit als auch soziale Verantwortung vereinen. War ziemlich umfangreich, es gab viele Seminare, eine Präsentation, ein großes Filmseminar als Gruppenarbeit sowie 2 Klausuren. War trotz etwas mehr Aufwandes gut gemacht und würde ich weiterempfehlen.

Corporate Finance I

Dieser Kurs beschäftigte sich mit den Grundlagen der Unternehmensfinanzierung, dem Ausrechnen des aktuellen Wertes von Investitionen sowie Aktienkursen. War viel zu rechnen, es gab auch 4 Assignments. War wenn man schon einige Kurse in betriebliche Finanzwirtschaft hatte jetzt nicht übermäßig schwer, der Kursleiter hatte immer ein offenes Ohr wenn man Fragen hatte.

Supply Chain Management

Ein interessanter Kurs welcher Einblick gibt wie Logistik in großen Firmen funktioniert, besonders wenn sie den gesamten Globus umspannt. Der Kursleiter war sehr gut und hatte viele praxisnahe Beispiele auf Lager, leider wurden dann zunehmend mehr Vorlesungen von Assistenten von ihm gehalten was das Niveau merklich beeinträchtigt hat. Ein kleines Gruppenprojekt war auch dabei, war aber nicht übermäßig viel Aufwand. War alles in allem kein schlechter Kurs und auch nicht übermäßig schwer.

Corporate Finance II

Fortsetzung vom Corporate Finance I, selber Kursleiter jedoch die Anzahl der Studenten wurde drastisch reduziert, von mehreren 100 auf ca 30. War schon mehr ins Detail, ging hauptsächlich ums Berechnen von Aktien, Anleihen und Options, sowie theoretisches zu verschiedenen Finanzierungsformen. War nicht so leicht jedoch doch mit Lernaufwand schaffbar.

New Venture Development

Hier ging es hauptsächlich darum, ein simuliertes Unternehmen zu gründen und dafür einen Business Plan zu erstellen, der Fokus lag auf dem Thema Nachhaltigkeit und Social Entrepreneurship. Highlight des Kurses war das „New Venture Festival“ wo wir das Unternehmen anderen Studenten vorstellen mussten und sie dazu bewegen sollten, etwas dazu beizutragen. War recht interessant der Kurs, die Kursleiter waren jedoch oft schwer zu erreichen und haben auch oft etwas vage Anleitungen hinterlassen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Das Studienjahr in Schweden ist in 4 Quarter unterteilt, 2 Quarter ergeben logischerweise ein Semester, das erste ist schon vor Weihnachten vorbei, das zweite geht Anfang Jänner wieder los. Was gut ist: Jeder Kurs an der JIBS ist 7,5ECTS wert, das heißt 2 Kurse pro Quarter reichen um dann auf den „full workload“, also 30 ECTS/Semester zu kommen. Man hat also immer nur 2 Kurse gleichzeitig, was das Lernen doch um einiges vereinfacht weil man sich dann auf diese konzentrieren kann. Man hat außerdem spürbar mehr Freizeit als in Linz die man sich dann selber einteilen kann.

12. **Benotungssystem**

In Schweden gibt es normalerweise nur 3 Noten: Pass, Pass with Distinction und Fail. Für den Transfer nach Hause werden die Noten dann von A-F vergeben, wobei A das Beste ist und F für Fail steht. also ist dann so ähnlich wie bei uns. Was zu beachten ist, bei den meisten Kursen braucht man mindestens 60% um zu bestehen. Ich hab es entgegen anderer Behauptungen nicht so schwer gefunden in Schweden gute Noten zu schreiben, mit etwas Aufwand ist es auf jeden Fall machbar.

13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Es gibt eine Koordinatorin die für die Austauschstudenten zuständig ist, mit Fragen kann man immer dorthin gehen. In den Kursen ist es wirklich unterschiedlich, manche Kursleiter sind fast immer erreichbar und helfen sofort weiter wenn es mal ein Problem oder eine Frage gibt, manche Lehrer beantworteten Mails wenn überhaupt erst mit mehreren Tagen/Wochen Verspätung. Generell sind sie jedoch sehr hilfsbereit und gerne bereit einen zu unterstützen wenn man Probleme hat.

14. **Resümee**

Ein Auslandssjahr zu machen war wohl die beste Entscheidung die ich machen konnte. Ich hab Menschen aus aller Welt kennengelernt, mein Englisch stark verbessert, bin um einiges selbstständiger geworden und nebenbei war es mit extrem viel Spaß verbunden. Man sieht vieles aus einem neuen Blickwinkel und man entwickelt sich weiter. Ich würde jedoch trotz all den positiven Dingen nächstes Mal wahrscheinlich ein anderes Land wählen. Der lange Winter und die hohen Preise haben mir doch etwas zu schaffen gemacht. Dennoch, alles in allem war es das beste Jahr das ich bis jetzt erleben durfte, und ich würde es um nichts missen wollen!

15. **Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

- Die Semester sind sehr unterschiedlich. Das Herbstsemester startet im Sommer mit einem riesigen Kick-off, es ist von Anfang an schön jedoch sackt die Stimmung gegen Ende hin sehr ab wenn der Winter kommt. Das zweite Semester startet aus der Dunkelheit und Kälte, für viele ist es erst mal schwer zu verarbeiten. Gegen Ende hin wenn der Frühling und Sommer kommt wird es immer schöner und die Stimmung aller Menschen wird immer besser. Ist interessant zu beobachten.
- Der schwedische Winter ist lang, kalt und sehr dunkel! Darauf sollte man vorbereitet sein.
- Die Uni bietet verschiedene Möglichkeiten sein Land anderen Vorzustellen. So gibt es beispielsweise den Cultural Day wo man sein Land präsentieren kann oder den International Day wo die ganze JIBS-Aula geprägt ist von ca 20-30

Ländern die sich gleichzeitig präsentieren. Lederhose/Dirndl mitnehmen und man fällt auf jeden Fall positiv auf ;-)

- Fast alles ist um einiges teurer als daheim, vor allem Lebensmittel und ganz besonders Alkohol. Alles über 3,5% darf nur in speziellen Geschäften verkauft werden die vom Staat kontrolliert werden, „Systembolaget“ heißen diese. Falls man vorhat etwas mehr zu feiern will ich gleich mal eine Vorwarnung aussprechen, eine günstige Palette Dosenbier gibt's ab 30 Euro und eine Flasche 0,7l Vodka ab 25€.
- Das Recyclingsystem ist sehr gut ausgebaut, auch auf allen Dosen, Plastikflaschen etc. ist jeweils Pfand drauf. Müll wird sehr genau getrennt.
- Auf jeden Fall die Reisen mitmachen die von der Uni angeboten werden. Ist immer eine kleine Herausforderung Tickets zu bekommen, aber die sind das Geld echt wert!
- Die Flugticketpreise im Auge behalten und rechtzeitig buchen. Es gibt teilweise sehr große Unterschiede zwischen einzelnen Tagen, unbedingt Vergleichsportale wie fluege.de oder swoodo.com benutzen.